

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Verantwortlich: J. Hollaender.

38ter Jahrgang.

— No 64. —

3tes Quartal.

Ratibor den 8. August 1840.

Todes - Anzeige.

Heute Morgen um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach einem fast zehnwöchentlichen schweren Leiden, in Folge eines Schlag-Anfalles, ohngeachtet der angestrengtesten Bemühung dreier ausgezeichneten Aerzte, unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Redacteur des Oberschlesischen Anzeigers S. Pappenheim, in einem Alter von 67 Jahren, in wahrhaft frommer Ergebung, zu einem bessern ewigen Leben.

Wer den Verewigten aus seiner öffentlichen Stellung gekannt hat, wird sein Andenken mit wahrer Achtung begleiten; wer in Freundschaft mit ihm umgegangen ist, wird den Verlust eines würdigen Freundes betrauern und seinem Andenken eine stille Thräne weihen; wer aber den Hingeschiedenen als Gatten und Familienvater in dem ganzen Umfange seiner Zärtlichkeit kennen gelernt hat, wird weinen mit den Verlassenen und Verwaisten, denen der Tod ihr einziges und höchstes Lebensgut, ihren theuern Vater, so frühzeitig geraubt hat.

Ratibor den 6. August 1840.

Die Wittwe mit ihren Kindern.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Redaction des Oberschlesischen Anzeigers wird vorläufig, und zwar bis zur weitem Verfügung der hohen Behörde, zu Gunsten der verwittw. Frau Pappenheim und ihrer Kinder, unter der intermistischen Verwaltung des Unterzeichneten ununterbrochen fortgesetzt werden, in dessen Wohnung auf dem Zbor vis-à-vis von dem Königl. Landrathl. Amte man die diesfälligen Inserate oder sonstige Aufträge gelangen zu lassen beliebe.

Ratibor den 7. August 1840.

J. Hollaender.

P e r s o n a l = V e r ä n d e r u n g e n

bei dem Königl. Ober = Landes = Gericht zu Ratibor.

B e f ö r d e r t :

1. Der Sekretair Gorekky zu Oppeln ist zum Kanzlei-Direktor beim Land- und Stadtgericht Oppeln ernannt worden.
2. Der Referendarius Walter ist zum Ober-Landes-Gerichts-Assessor ernannt worden.
3. Der Kammer-Gerichts-Assessor Galli ist als Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Ratiborer Kreises und zugleich zum Notarius ernannt worden.
4. Der Referendarius Stille ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Rybniker Kreises bestellt worden.

B e r s e h t :

1. Der Ober-Landes-Gerichts-Sekretair Jahn als Sekretair, Archivar und In-grossator zum Ober-Landes-Gericht in Halberstadt.
2. Der vormalige Land- und Stadtrichter, Kreis-Justiz-Rath Eschmann zu Marienwerder als Sekretair zum Ober-Landes-Gericht in Ratibor.
3. Der Referendarius Jemer zu Breslau zum Ober-Landes-Gericht in Ratibor.

G e s t o r b e n :

1. Der Ober-Landes-Gerichts-Assessor Reiche.
2. Der Land-Gerichts-Direktor Kurzan zu Kupp.

Der kleine braune Mann

vom Freiherrn v. Sternberg.

(Fortsetzung.)

Die größte Verschiedenheit der Ansicht herrschte über die Mittel der Existenz des braunen Mannes. War er reich? es schien so; war er arm? es schien ebenfalls so, da man ihn heute in einem Kaffeehause in einer Stadt Norddeutschlands sah und drei Wochen später in einem Hause derselben Art in Venedig, so mußte er offenbar von Renten zehren, die ihm erlaubten, frei die Welt zu durchstreifen. Auf der andern

Seite begriff man nicht, was anders als Mittellosigkeit ihn bestimmen konnte, immer denselben sadendünnen braunen Rock, immer dieselbe dürftige Perrücke, das abgenutzte Halstuch und die Handschuhe ohne Fingerspitzen zu tragen. Reiste er aber irgend in Geschäften und warfen diese Geschäfte so wenig ab, daß der braune Mann damit nie auf einen grünen Zweig kam, so hätte man das schon lange erfahren; das Haus und die Geschäfte wären doch ermittelt worden. — Es gibt Leute, die im unbeschreiblichen Unmuth dieses Alles nicht her-

ausbringen können, geradezu erklären, der kleine braune Mann sei Ludwig der Siebzehnte.

Ich will mein Zusammentreffen mit dieser räthselhaften Figur beschreiben. Es war gerade ein schöner Sommernachmittag, als ich im offenen Reisewagen die Straße passirte, die von Lausanne aufwärts nach G. führt. In meinem ganzen Leben kann ich mich nicht besinnen, so guter Laune gewesen zu sein. Die Gegend trug dazu hauptsächlich bei; vor fünf Jahren war ich auf dieser Straße gefahren, aber damals erschienen mir die Formen der Berge lange nicht so pittoresk, die Bläue der Ferne lange nicht so duftig, der Sonnenglanz vielmehr blendend und lange nicht so erquickend. Es mochte sein, daß ich damals nach einem betrübenden Verluste alle Schönheiten durch einen Trauerflor ansah. Nur Eines störte mich jetzt in meiner guten Laune: dies war ein kleiner Reisewagen, von einer alterthümlichen Form, der immer vor mir herrollte, und stets so unglücklich, daß er bald hier einen hübschen Punkt verdeckte bald dort, wo der Weg sich verengte, durch langsammes Fahren meinen Wagen aufhielt. Gulliver im Lande der Riesen läßt sich aus der Haube der Bürgermeisterin eine artige Reisschale machen, und gerade eine solche Haube schien auch der Wagen meines Widersachers zu sein, nur daß die Spitzen von zerrissener Leinwand und der Boden der Haube von röhligem, schlecht überlächtem Leder war. Ich hatte Zeit genug, diesen unglücklichen Wagen anzusehen, ihn von allen Seiten zu

beobachten und wie den Stoff zu einem Lustspiel in jeder Situation zu studiren. Bald flog er dahin wie eine junge übermüthige Koquette, bald stolperte er über jedes Steinchen wie ein Mann, der seine Brille zu Hause gelassen, bald wankte er mit niedergebeugtem Haupte wie ein Hypochonder, immer aber blieb er dicht in meiner Nähe. Ich schloß meine Augen, er blieb vor meinem Geiste, ich öffnete die Augen wieder und von der ganzen schönen Welt um mich her sah ich nichts als nur wieder den Wagen; es war eine Pein. Ich beschloß, von diesem Aergerniß mit Andern zu sprechen, um es dadurch zu mildern, und meine erste Frage an den Postillion betraf den Inhalt des Wagens. „Es kann niemand anders sein,“ antwortete der ehrliche Bursche, „als die Amme von der nächsten Station, die auf's Dorf zu ihrem Manne zurückkehrt.“

(Fortsetzung folgt.)

Den am 2. d. M. zu Breslau, wo er in sehr guter Pflege war, erfolgten Tod seines ältesten Sohnes, des Dekonomen Robert Scheller zeigt tiefbetrübt zur gefälligen stillen Theilnahme hierdurch an

der Geheime Justiz-Rath
Scheller
in Ratibor.

Auktions : Anzeige.

In dem Hause des Fleischermeisters Sposta auf der Fleischerstraße hieselbst sollen den 13. August d. J. Nachmittags von 2 Uhr an verschiedene Haus- und Wirthschafts-Geräthe, auch einige Meubles und Kleidungsstücke, an den Meist-

biethenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Ratibor den 4. August 1840.

Etablissement.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Kiemer hierorts etablirt hat und empfiehlt sich mit englischen und russischen Geschirren, Reitzeugen, Jagd-Utensilien, so wie auch in dieses Fach schlagenden Galanterie-Waaren und zur Anfertigung jeglicher Kiemer-Arbeit. Er wird sich bestreben, durch reelle Bedienung und exakte Ausführung der gütigen Aufträge das Wohlwollen des Publikums zu erlangen und zu erhalten.

Ratibor den 4. August 1840.

E. Pötsch,
wohnhaft auf der langen Gasse
im Hause der verm. Frau
Glasernermeister Thiel.

Proclama.

Die sub Nr. 4 zu Rudnik belegene Häuslerstelle abgeschätzt auf 100 *Alt.* soll im Wege der nothwendigen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle den 5. September c. in loco Rudnik subhastirt werden. Der Hypothekenschein u. die Bedingungen können im Gerichtslocale eingesehen werden.

Ratibor den 18. Mai 1840.

Das Gerichts = Amt Rudnik.

Unter Bezugnahme der im öffentlichen Anzeiger des Amtsblatts, Stück 27 No. 1097 gerichtlichen Bekanntmachung wird die den Anton Kramarcziskien Erben gebhörige sub Nr. 68 hieselbst belegene Wallgarten-Besitzung auf den 10. d. M. Vormittags 10 Uhr theilungshalber anderweit verkauft.

Ratibor den 6. August 1840.

Adamowshy,
als Vormund der Kramarcziskien Erben.

In dem vormalz Leschzinskischen Hause auf der Dbergasse ist ein Oberstock bestehend aus vier Piecen nebst Küche, Boden und Keller, ferner im Hinterhause zwei Piecen nebst Küche, Keller und Schüttboden, jedes einzeln oder auch im Ganzen sofort zu vermienethen und von Michaelis c. zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der daselbst wohnhafte Disilateur Herr Joel Friedlänz der.

Echten Parmesan, limburger, schweizer und holl. Käse, braunschweiger Wurst, fetten geräucherten Lachs, marinirten Aal, frischen Caviar, Sardellen, Kapern, holl. und englische Matjes-Heringe, Moutarde, feinstes Aizer-Öel. Mandeln in Schaalen, und türkische Nüsse erhielt und empfiehlt billigt

Die Handlung
Johann EzePal.

Ratibor den 6. August 1840.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

| Datum. | Weizen. | Korn. | Gerste | Hafer. | Erbsen. | | |
|---------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| Den 6. August 1840. | Alt. sgt. r. fl. 21. | Alt. sgt. r. fl. 21. | Alt. sgt. r. fl. 21. | Alt. sgt. r. fl. 21. | Alt. sgt. r. fl. 21. | Alt. sgt. r. fl. 21. | Alt. sgt. r. fl. 21. |
| Höchst. Preis. | 2 10 | 2 1 | 1 9 | 1 18 | 2 10 | 1 25 | 6 |
| Niedrig. Preis. | 1 24 | 1 7 | 1 6 | 1 3 | 1 1 | 1 1 | 6 |